







**Karl Schunke**  
Rektor i. R.  
geb. 30. Mai 1861 gest. 7. Jan. 1933  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Rechtsanwalt Dr. Schunke**  
und Frau  
Halle-S., den 9. Januar 1933.  
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, 13 Uhr in der großen Kapelle des Getraudenriedhofes statt. Freundschaft zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke, Fleischerstr. 11) erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Emilie Förster**  
geb. Hantlach  
im Alter von 74 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Wilm Förster**  
mutter und Schwägerin.  
Halle a. Saale, Schkopparweg 26.  
Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 11. Januar, 13 Uhr, in der Kapelle des Getraudenriedhofes statt. Kranzspenden höflich erbeten.

Sonntag früh 6 Uhr verschied meine liebe Schwester und Schwägerin, unsere gute Tante  
**Marie Nehmiz**  
Lehrerin i. R.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Margarethe von Harting geb. Nehmiz**  
geb. Richter,  
Halle (S.), den 9. Jan. 1933.  
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, 14 Uhr, in der kleinen Kapelle des Getraudenriedhofes statt. Freundschaft zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke, Fleischerstr. 11) erbeten.

In der Nacht zum Sonntag verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Waise  
**Auguste Dohnsdwiz**  
geb. Giesch  
im fast vollendeten 85. Lebensjahre.  
Dies zeigen in tiefer Trauer an  
**Die Hinterbliebenen.**  
Halle(Saale), Bad Lebnitz-Schwina, Pastero-Cabello (Venezuela), d. 9. 1. 33 Die Einäscherung findet Mittwoch, den 11. 1. 33, 13 Uhr in der kleinen Kapelle des Getraudenriedhofes statt.

Unsere geliebte, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Friederike Fuchs**  
geb. Hofernalt  
ist am 7. Januar im 79. Lebensjahre von uns gegangen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Halle a. S., den 9. Januar 1933  
Hermannstraße 35  
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Januar, mittags 1 Uhr von der Neumarktkirche aus statt. Etwaige Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Frieden“ Fleischerstraße 11 entgegen.

Für die überaus große Anteilnahme der Liebe und Verbundenheit die mir beim Hinscheiden meines geliebten Mannes zuteil wurde, sage ich mit meinem tiefempfindenden Dank, die Gabe besonders den Damen, die ich mit meinen Kollegen der Schutzpolizei, der Betriebsleitung, Kraftfahrern und Kollegen der Stadt, Kitzingen, sowie dem Gleichschwinger Turnverein für die herrlichen Kranzspenden und des ehrenvollen Obleis. Herrn Pastor Brachmann herzlichsten Dank für die tröstlichen Worte.  
**Marie Lorenz**  
geb. Heinrichs  
Halle a. S., Raststraße 9.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode meiner innigsten Frau, unserer herzensguten Tochter, Schwester und Schwägerin, sage ich allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank.  
Dienstag, im Januar 1933.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Fritz Brandt.**

Für die liebevolle Anteilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor Otto Köhn unseren herzlichsten Dank. Besonders dankt Herr Pastor Eider für die tröstenden Worte.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Familie Karl Lochmann**  
Canena, den 9. Januar 1933.

Sonabend früh verschied nach kurzen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Tante  
**Frau Auguste Kanzler**  
geb. Peter  
im 60. Lebensjahr.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Franz Kanzler und Kinder**  
Blumenstraße 27.  
Trauerfeier findet Mittwoch, 11. Januar nachmittag 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Getraudenriedhofes statt.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes unseres Vaters, sage ich allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.  
In tiefer Trauer  
**A. Bäßold**  
nebst Kinder.  
Bruckdorf, den 9. Januar 1933.

**Alte Gesichter jung gemacht**  
Die Wissenschaft ist imstande, das Alter durch den Verzicht von gewissen Erneuerungstoffen in der Haut verzögert werden. Diese wertvollen Stoffe können nur ergänzt und der Haut die Fähigkeit verliehen werden, ihre jugendliche Schönheit und Frische wiederzugewinnen. Dies ist die aufsehenerregende Entdeckung des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität. Nach langjährigen Versuchen gelang es ihm, diese Stoffe der Haut junger Tiere zu entziehen. Sie sind als „Stocel“ in der vorläufigen Zofalon-Daunbrung enthalten. In einer Verblindung eines Hautpräparates in der Dermatologie, Bodenfrucht wird berichtet, daß durch tägliche Massage mit Creme Zofalon Junaiden und oberflächliche Falten bei 55-72-jährigen Personen innerhalb 6 Wochen vollständig beseitigt wurden.  
Benutzen Sie die vorläufige Zofalon-Daunbrung (rote Packung) des Stocel. Sie ergänzt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Zofalon geraden Sie die weiße, fettreiche Creme Zofalon (blaue Packung) zur Aufhellung Ihrer Haut und zur Beseitigung erweiterter Poren und Mitosen. Packungen von 50 Pf. aufw.

**Herzlichen Dank**  
nur auf diesem Wege für die beim Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten Mama und Oma von so vielen Seiten erwiesene liebevolle Anteilnahme.  
**Paul Weickart**  
und Angehörige.  
Die Trauerfeier für Herrn  
**Johannes Schaal**  
findet nicht am 15. Januar, sondern am  
**Dienstag, den 10. Januar**  
15 Uhr in der kleinen Kapelle des Getraudenriedhofes statt.

**Größe Rieseneingänge**  
frische Schweineköpfe 32  
1 Pfund nur 48  
frische Schweine-Mieren 48  
Sardellen-Leberwurst nur 54  
Jeder Feinschmecker lobt meine delikate  
**Knoblauchwurst** 68  
1 Pfund nur 48  
**A. Knäusel,** Fleischwaren.

**Die billigste Reklame**  
ist die erfolgreiche Reklame.  
Benutzen Sie deshalb die Halbschen Nachrichten

**Max Ritter**  
Für die wohlwollenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen Herrn  
**Friederike Ritter**  
Im Namen aller Hinterbliebenen.



Das beste Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen und Erkältungen ist gutes, haltbares Schuhwerk! — Alle Winterschuhe sind in unserem

# WINTERVERKAUF 1933

besonders stark im Preise ermäßigt! Schon für wenig Geld können Sie Ihre Füße zweckentsprechend beschuhen und dadurch die hartnäckigen Begleiter des halbschen Schnupfen-Wetters erfolgreich bekämpfen.

| Damen-Schuhe   | Herren-Schuhe   |
|--|---|
| Schwarz Gabardine-Überschuh<br>Samtkragen mit Trotteur-Absatz          | Herren-Halbschuh<br>aus Gummi, schwarz u. braun       |
| Lack-Überschuh schwarz und<br>braun für hohe u. flache Absätze         | Sportstiefel<br>aus Fetteinleder                      |
| Gerippter<br>Gummi-3-Knopfstiefel                                      | Allwetterstiefel<br>rahmengenäht, la Boxcall          |
| Reißverschluß-Überschuh<br>schwarz und braun Gummi                     | Kinder-Schuhe   |
| Schwarzer Kragenstiefel<br>la Rindbox mit Frießfutter                  | Gummi-Überschuhe<br>Größe 27/35                       |
| Schwarz und braun Kragenstiefel<br>la Boxcall, m. imit. Lammfellfutter | schwarze Schulstiefel<br>mit Gummi-Sohle, Größe 27/35 |
| Brauner Sportstiefel<br>Doppelsohlen alles rein Leder                  | Pelzstiefel<br>Größe 27/35, in schwarz u. Lack        |

**Friedrich mit Leipziger**  
**Gehkälöger**  
Str. 3

**Visitenkarten**  
fertigt an die  
Redaktion der  
Halbschen Nachrichten  
Gr. Ulrichstr. 16

**Heiraten**  
Junger, tüchtiger  
Schneider, 33 Jahre,  
alt, m. 2. Stiefel,  
einer Tante L. Ritter  
v. 25-30 J. 1. bis  
2. Kind, angh., auch  
Stim., im 8. Dist.  
C.H. mit 2148 unter  
D. 904 a. v. 679.

**Keine Originalzeugnisse**  
sondern den Le-  
werbungen stets  
zur Abklärung  
helfen. Für die Wieder-  
herstellung von Ori-  
ginal-Zeugnissen  
können wir keine  
Gewähr  
geben.  
**Halbsche  
Nachrichten**

**Miet-Auto!**  
Mit 214 22. 17  
Für den oder Mrs.  
Ips. Siebrannstraße,  
Halle 1111144 m.  
1. Auto, 2. Stiefel  
mit 2148 unter  
D. 904 a. v. 679  
mit Verleihen 34. 7.

**Massagen**  
zu Strüger,  
Halle 1111144 m.  
1. Auto, 2. Stiefel  
mit 2148 unter  
D. 904 a. v. 679  
mit Verleihen 34. 7.

Für eine bewanderte Dame in Cottbus,  
50 Jahre, evgl., blond, sympathische, hübsche  
Erscheinung, 6-Zim.-Wohnung, nicht un-  
gewöhnlich, gute Persönlichkeit von edler  
vornehm. Gestaltung, im Alter von 50-58 Jahren,  
hoh. Beamte, Akad. bevozt. Gerl. nicht anony-  
m. Zuschr. erb. u. T. 9797 an die Exp. d. Bl. 16

**Für Mitteilung von Familien-Nachrichten**  
(Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Todesfälle sowie Dankungen)  
an einen neuen Bekanntheit eignet sich am besten die Anzeige in den Halbschen Nachrichten, als dem Familienblatt von wirklicher Bedeutung und großem Einfluß. Der Tarif für Familien-Anzeigen ist besonders ermäßigt. Jedemfalls sind die Kosten weit geringer wie die einer Verständigung des Bekanntheitskreises durch direkte Mitteilung.

Statt Neumann  
**Elisabeth Keumann**  
**Gustav Eberhardt**  
Verlobte  
Halle (Saale) Merseburg

Eine Anzeige in dieser Größe kostet RM 6.50.

**Prompfin PASTILLEN**  
MIL-LEIPZIGER  
Began Husten, Halsentzündung, Grippe  
Die hygienische Art, Pastillen zu geben:  
Der Pastillen Automaten  
Die Prompfin-Dose gibt die Pastillen durch eine kleine Oeffnung einzeln heraus so werden die anderen Pastillen nicht berührt werden  
Dose 90 Pfg. 50 Pfg.  
Erfolich in Apotheken und Drogerien.

**Dauerwellen 4.**  
entschl. Waschen, Wasserwellen und Schmelz Wasserwellen mit Waschen 1.25  
Otto Erbstößer, Steinweg 24.

**schmerzen? dann Citrovantle**  
Vor allem ein zuverlässiges, rasch und mild wirkendes Mittel, das bei Bekämpfung, 23 Jahre erprobt und vielfach empfohlen gegen Kopfschmerzen, Migräne, Nerven-schmerzen, Neuralgien, Unbehagen und Schmerzmittel. Der Versuch überzeugt. 6 Pulver- o. 12 Cholesterin-Pf. RM 1.05. Die Cholesterin gewährt geschmackliche Einmalen.

**In der Wiederholung**  
liegt die Stärke der Zeitungsanzeige. Immer wieder muß ihr Angebot dem Leser vor Augen geführt werden, dann haben Sie Erfolg















Sekretärin Vera

Roman von Grete v. Urbanitzky

Copyright 1930 by Adolf Schonhuth Verlag GmbH, Hannover

Vera war es gewohnt, Ordnung in ihren Sachen zu halten. Sollte sie sich nicht verlegen und nicht auch Ordnung in gewisse, sehr verwirrt gebliebene Briefen? Sie zog die Stifte in's Rollen. Es war nicht zu erwarten, daß der Gehilfe an den Schreibtisch der Sekretärin, an den Schreibtisch mancher Gänge, sie abgeholt hätte, sich etwas mehr mit Vera Denzick zu beschäftigen, die ihr eigentlich recht gut gefallen hatte. Es war auch nicht zu erwarten, daß die wenigen Briefe, die Vera von Helmut erhalten hatte, sie lebhaft für sich genommen hätten. Und es war eben nicht an dem Gehilfen, daß Vera empfinden hatte, als er zurückkam, Helmut habe sich verlobt.

Vera bestellte sich noch einen Apfelkuchen. Es war sehr schwer, die sie niemandem befehlen, mit dem sie sprechen konnte. Es war sehr schwer und es war mühsam.

Sie mußte man eben versuchen, mit sich allein über alles klar zu werden.

Das Werknützlich war doch, daß Vera niemals daran gedacht hatte, Helmut zu betören. Daß sie auch jetzt, wenn sie sich vorstellte, daß Helmut sie zur Frau beschrie, ihm Helmut sein gelagte hätte. Helmut war für Vera ein Mann, den sie nicht liebte. Sie liebte ihn nicht, und es war nicht an dem Gehilfen, daß Vera empfinden hatte, als er zurückkam, Helmut habe sich verlobt.

Wenn Vera an die Romane dachte, die sie gelesen hatte, und in denen die Heldinnen immer gleich bereit waren, den Heilenden zu werden, so mußte sie sich schämen, daß sie sich ein solches Gefühl gar nicht vorstellen konnte. Was Denzick hätte sie schon beschuldigt, weil es von London bis zu kleinen Nema viel zu weit war. Und Helmut, — jetzt würde Vera schloß, warum sie so traurig geworden war über den Gehilfen's Verlobung. Es war doch ein hübscher Herr an ihrer Freundschaft gewesen, daß er nicht über sie hinwegging und sie plötzlich anderen hatte, er sei schon viel Monaten mit einer anderen verbunden. Wenn Vera sich in London verlobt hätte, sie hätte es Helmut bestimmt mitgeteilt. Immer aber noch blieb die Frage: war Vera wirklich nur auf Erfolg bedacht und gar nicht fähig, das zu empfinden, wovon alle Hüter berichteten und was Ella so viel Konflikt schuf? Sie war achtzehn Jahre, sie hatte viele Menschen gesehen und sie war immer noch nicht glücklich. Und doch war oft so viel Traurigkeit in ihr und so viel Erwartung.

Sehr gerne hätte Vera jetzt ihre große Freundin Man bei sich gehabt. Es war schlimm, daß sie hier niemanden hatte, mit dem sie sich aussprechen konnte. Und es war anstrengend, alles allein und zu Ende denken zu müssen.

Vera bestellte sich noch einen Apfelkuchen.

Der blonde Boy kam Vera entgegen, als er sie an der Türe des Flurs treten ließ. Er lachte zu ihr hinauf, als er in seiner enganliegenden Uniform mit dem dunklen Kragen auf dem blauen Halbesack vor ihr stand. „Die Zude mit dem“, sagte er geheimnisvoll und nickte. „Ich habe schon mit Direktor Hamberg gesprochen.“

28. Kapitel

Vera war nun doch sehr unglücklich, als sie vor dem kleinen Büben stand, der ihre Angelegenheit in seine Hände genommen hatte. „Was dich das, er hätte mit Direktor Hamberg gesprochen? Der Boy hatte doch nur Türen aufgemacht, Briefkasten reingetragen oder Befehle zum Vortragen gegeben.“

„Was kommt er da ein Gespräch mit einem der wichtigsten Direktoren führen? Wegen Vera nicht eine große Zusammenkunft und deshalb ihr wichtiges Geschäft, indem sie sich von diesem kleinen Knaben trennt?“

„Der kleine sah triumphierend zu ihr auf. „Ich ist gut, daß Sie sich so hübsch angezogen haben“, meinte er atemlos. „Ich habe ihm“ (wieder wie es mit dem Daumen nach rechts zu seiner Türe) „gezeigt, daß Sie sehr hübsch sind. Das verlangt bei ihm. Er ist nämlich ein kleiner.“

Nun war Vera ganz verwirrt. Was hatte der kleine angeht? „Er hat mir gesagt, er will Sie gerne empfangen. Und dann hat er mich eingeladen, daß er Sie gut behandeln will, weil Sie eine so niedliche Person sind. Und damit hat er wahrhaftig mich gemeint. Ich bin nämlich ein Landsmann von ihm. Seine Mutter hat immer bei der meinen die Freundschaft geknüpft. So, unterhalb der Beziehungen.“

„Und der Herr rief sie heute zurück. Ich werde Sie dann anmelden“, erklärte er. „Es sind noch etwas Damen vor Ihnen, da müssen Sie noch etwas warten. Gehen Sie nur in das Wartezimmer, ich werde schon alles machen.“

Und so ging Vera in den Wartesaal, wie der kleine angeordnet hatte, und versuchte wieder, Zeitungen zu durchblättern. Sie erinnerte einige der hier wartenden. Dieser lange blonde Mann mit dem schwarzen Aktensack war schon recht bekannt.

und eben der strenge bildende Herr mit dem weißen Bart, der heute neben ihr saß, und die viele Dame, die in der Ecke in den Rücken lag.

„Dann können Sie mir vielleicht einen Rat geben“, begann der alte Herr. „Ich habe in mehrjähriger Arbeit eine populäre Weltgeschichte vollendet. Ich habe die dem Ganzen hier angeboten. Aber die Verabredungen ziehen sich hin und man verdrückt mich immer wieder.“

„Können Sie nicht fragen, daß Sie einen Auftrag von der Konferenz bekommen haben?“ fragte Vera.

„Ich läge nicht, mein Fräulein“, sagte der alte Herr zornig. „Ich wollte nur von Ihnen wissen, über eigentlich für Geschichte hier aufzuhalten.“

„Das weiß ich nicht ganz genau“, antwortete Vera verlegen. „Aber ich will mich gerne für Sie interessieren. Hat man Ihnen irgend einen Vorschlag gemacht?“

„Bezüglich des Honorars wäre ich einverstanden“, erklärte der Herr mit dem weißen Spitzbart. „Es handelt sich für mich mehr um den wissenschaftlichen Erfolg. Und deshalb kann ich mich mit dem Gelehrten hier nicht einigen. Sie wollen das Buch in mehreren Bänden herausbringen. Ich würde die Bände im Zeit ab und zu, das werden Reproduktionen nach alten Stichen sein. Aber ich wollte dem Buch einen bunten Umschlag geben und ich würde, daß dieser ganz schön leicht und wie der Umschlag einfach, wie der eines Buches aussieht.“

„Dann betrachten Sie den alten Herrn erlaubt, der das Honorar für eine mehrjährige Arbeit für mich...“

„Mittesser,“

Zeitungs-Reklame

Laden Merseburgerstr.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

5-6-2-Wohn.

3-4-2-Wohn.

6-6-2-Wohn.

3-4-2-Wohn.

3-4-2-Wohn.

3-4-2-Wohn.

3-4-2-Wohn.

Hypothek- und Grundbesitz

Grundstücke

Fahrzeuge

6/30 Stuar.

Fahrzeuge

Tiermarkt

Offene Stellen

Hoher Verdienst

Sägewerk

Stellen-Gesuche

Sichere Existenz

Vertreter

Offene Stellen

Arbeitsstelle

Damen und Herren.

Bädermeisterslohn

Stellen-Gesuche

Perfekte Stühle

Handwerker

Mädchen u. b.

Mantel

Kontrollant

Vermietungen

Hochparterre

2-3-Zim.-Wohnungen

die große Stoff- und Mantel-Räumung!

Einfl. Wollstoffe

Hammerwerke

Mod. Streifen

Mod. Streifen

Mantelstoffe

Prima Bemberg-Tolle

Mantel

Kleider

Kleider

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

Vermietungen

wesentlich sieht und sich mit dem Verlag wegen eines Einbandes ärgert. „Der Verlag will das Buch doch verkaufen, entgegnete sie. „Da muß es ja auch gefaltet werden, das es gefaltet. Sie haben doch etwas davon, wenn Sie darüber mehr Zantienen erhalten.“

„Das fällt Ihnen ein“ erwiderte der alte Herr. „Ich erhalte einige tausend Mark ein für allemal. Da geht es mich gar nichts an, was das Buch geht. Sie muß ja es auch nicht misstrauen, was die Geschäftsverhältnisse über mein Buch schreiben werden.“

„Sie sind wahrscheinlich ein Millionär“, sagte Vera empört. „Ich bin ja noch nicht lange in Berlin, ich war Sekretärin bei einer englischen Schriftstellerin und kenne die Verhältnisse in England und Amerika ziemlich gut. Ich glaube nicht, daß man diesen Schriftsteller finden könnte, der sich für die Arbeit aus nur eines Jahres mit einer Summe abgeben läßt. Sie müßten doch eine Bestellung verlangen.“

Der alte Herr lag vollkommen verträumt auf das junge Ding vor sich. „Sie kennen England und Amerika?“ fragte er erküht. „Und woher haben Sie diese Geschäftskenntnisse? Ich habe geglaubt, Zantienen gibt es nur bei Theaterdirektoren. Wenn das heißt, ich in einem angelegenen Blatt gefahren...“

„In diesem Augenblick kam einer der Knäbe in den Saal und rief laut: „Direktor Korn läßt Professor Thoringen bitten.“ Der Herr mit dem weißen Epizibat erhob sich. Er sah nicht, daß das junge Mädchen, mit dem er eben so annehmend geredet, dort hatte, blieb und verzichtete auf ihn und noch lange nach der Tür harrete, als er schon längst hinter dieser verschwand war. Diese Tür öffnete sich wieder und der kleine Blonde fuhr trat aus dem Korridor und rief:

„Direktor Rameber läßt Fräulein Thoringen bitten.“ Vera erhob sich und ging hinter dem kleinen Knäbe weiter. Sie trat durch die Tür ein, die der Knäbe öffnete. Ein hochgewachsener brauner Mann bot ihr die Hand und Vera sank in einen Stuhl und lachte: „Professor Thoringen — Professor Thoringen!“

„Ja, ich kenne Ihren Namen“, sagte der Direktor und sah auf das kleine junge Mädchen vor sich. „Ich Thoringen nicht gut?“

„Oh ja, aber“, versetzte Sie, ich möchte Sie etwas fragen.“

„Aber bitte sehr, mein Fräulein. Was gibt es denn? Sie sind ja entsetzlich aufgeregt!“

„Mit mir war ich ein alter Herr draußen im Wintergarten. Erst als er aufstehen wollte, erfuhr ich, daß er denselben Namen trägt wie ich. Er — er muß ein Verwandter sein. Ein Professor Thoringen.“

„Oh, den kenne ich sehr gut“, sagte der Direktor. „Professor Thoringen hat dem Herrn eine Weltreichweite angeboten. Er ist Gymnasialprofessor in Kiel. Ein fantastischer Mann übrigens. Sie versetzen. Aber vorläufig wissen Sie ja gar nicht, ob er mit Ihnen verhandelt ist oder nur den gleichen Namen trägt.“

„Ist er verheiratet?“ fragte Vera mit bleichen Lippen.

„Das glaube ich nicht“, antwortete Direktor Rameber lachend. „Er kann Frauen nicht leiden und in seiner Weltschmerz hat er sogar die Maria Thoringen tödlich belächelt und behauptet, daß sie rechtschaffen gemein sei.“

Vera mühte sich, gelächter zu werden. Sie war nicht hierbei gekommen, um sich über einen anderen Belächler dieses Namens zu unterhalten, ließ sie denn denken... Aber sie durfte jetzt nicht darüber nachdenken. Mit einem erschrocken Mund hob sie das rote

Köpfchen auf, legte es auf den Schreibtisch des Direktors und öffnete es. „Das sind die Karten“, sagte sie.

Der Direktor setzte sich und betrachtete die Bilder aufmerksam. Hände prüfte er mit einer Lupe. Und immer wieder, wenn er ein neues Bild in die Hand nahm, überlegte er sich zumal nicht fomitig“ rief Vera endlich empört.

„Aber die Unterschriften sind einfach genial“, entgegnete er. „Man merkt es, daß Sie in Amerika etwas gelernt haben.“ Er legte die Karten wieder in den Kasten zurück, schlug seine langen Hände übereinander, säuberte sich eine Zigarette an und betrachtete einige Zeit sehr ansehnlich sein Gegenüber. „Aho, Fräulein Thoringen, nun legen Sie mir, was Sie uns vorschlagen. Die Bilder sind gut. Die Herausgeberin ist reisend. Auch ist es original, daß Sie sich nicht wie andere durch einen Schmeißer oder die Lanze eines Direktors, sondern durch einen Vorprotektoren lassen. Mir gefällt dieses Vorgehen.“

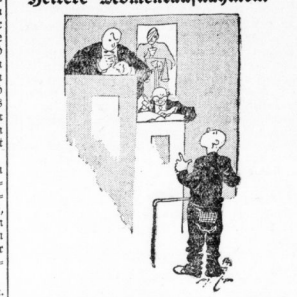
Vera lebte sich aufrecht. „Ich bitte Ihnen von jeder Zeitung die erste Nummer gegen eine entsprechende monatliche Garantiefumme und Verrechnung der gewählten Fotos. Ich bin nicht billig, aber wenn Sie sparen wollen, dann kann ich Ihnen das Material anbieten, das übrig bleibt, wenn eine andere Zeitung das Duplikat braucht. Für diesen Preis könnte ich mich mit Ihren üblichen Höchstpreisen vergleichen.“

Der Direktor sah eine Weile vor sich hin. „Warum Sie einen Augenblick“, sagte er. „Ich will einige Ihrer Serien dem Chef unseres Hauses zeigen. Daß Sie bei meinem Vorgehen, das Direktor Korn nicht durchdringen kann, sind, hat mir der kleine Knäbe schon gesagt.“

„Ich bin nicht durchgefallen“, wiederholte Vera. „Sie können ihn ruhig um seine Meinung bezüglich der Fotos befragen. Ich hatte nur bei meinem Besuch bei Direktor Korn den Brief von Max Thoringen nicht mit, den Sie Ihrem Chef zeigen können. Und Direktor Korn hat sicherlich nach Maxport gefahelt, ob er das Material nicht direkt haben kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Seitere Momentaufnahmen.



Widder: Sie sind zu fünf Jahren Buchführung und Landesvermittlung verurteilt. Nehmen Sie das Urteil an? Herrwidder: Ja, natürlich — kann ich mit der Landesvermittlung anfangen?

Stadttheater Heute, Montag, 17-19 Uhr Dornröschen

Walhalla Heute zum letzten Mal! Frühling in Heidelberg Morgen 8 Uhr: Premiere Mädel ade

Unwiderfürlich die letzten 3 Tage! Grün ist die Melde Der große deutsche Heimatlust nach Motiven von Hermann Löns

Ritterhaus Lichtspiele Ein Riesenerfolg! Hunderte fanden keinen Einlaß. Lachen ohne Ende über die zwei unzerrenlichen Pat u. Patachon

Kurhaus Bad Wittekind Grobes Konzert! Ich bei Tag und Du bei Nacht.

Rechtsberatung 1. Zivil- u. Strafsachen

Die Abenteuerliche Front U-Boote Spione in dem großen U-Boot Spionage-Film

Die Holzernen Kreuze (Jenseits der deutschen Gräber)

Kurhaus Bad Wittekind Grobes Konzert! Ritterhaus Lichtspiele

Käthe v. Nagy und Willy Fritsch Die Comedian Harmonists

Wührberger Zeitung Auflage rund 80000 Exemplare

Rauf schafft Arbeit! Darum laufe, wer laufen kann!

Beinschäden helfen Kaisersalbe

Wandkarte von Mitteldeutschland

Burs Theater Die nackte Wahrheit Gitta Alpar

Rundfunk - Programm des Leipziger Senders

Deutsche Welle, Königsplatz (28. 1884.9)

Verbands-Nachrichten



